

"Gravierender städtebaulicher Missstand"

Ortsbegehung der Grünen - Unter anderem Bebauung des "Brandlgartens" kritisiert
Donaustauf. Mit einer Ortsbegehung am Montag zu aktuellen kommunalen Brennpunkten eröffnete der kommunalpolitische Arbeitskreis von Bündnis 90/Die Grünen sein Treffen in Donaustauf. Unter Führung von Marktgemeinderätin Brigitte West informierten sich die Grünen über die vorgesehene Bebauung des Brandlgartens, die umstrittene Erweiterung des Bergfriedhofes, die Sanierung des alten Rathauses und über weitere städtebauliche Maßnahmen.

Neben Mitgliedern der "Unabhängigen Liste/Grüne Donaustauf" zeigten eine Reihe von auswärtigen Parteifreunden wie die Landtagsabgeordnete, Kreis- und Gemeinderätin Maria Scharfenberg aus Laaber, der Kreisvorsitzende und Landtagskandidat Christian Heilmann aus Regensburg, der Pentlinger Gemeinderat und Landtagskandidat Berthold Beutel, die Bezirkstagskandidatin Monika Gorbahn (Regensburg) sowie der Nittendorfer Gemeinderat Norbert Müller und Arbeitskreissprecher Gerd Lachmann (Kallmünz) Interesse am kommunalen Geschehen in der Marktgemeinde.

Überrascht zeigten sich die Grünen von der Vorgehensweise des Landratsamtes, das eine Anfrage zur Bebauung des so genannten "Brandlgartens" bewilligte, obwohl vom Markt Donaustauf das gemeindliche Einvernehmen nicht erteilt wurde und sich sowohl der Kreisbaumeister als auch die Regierung der Oberpfalz strikt gegen das Vorhaben aussprachen. Nach Meinung von Arbeitskreissprecher Gerd Lachmann würde das Ortsbild am Eingang zum historischen Ortskern durch Neubauten an dieser exponierten Stelle unwiederbringlich zerstört und das Gesamtensemble beeinträchtigt. "Im Rahmen der Städtebauförderung wurden hohe öffentliche Mittel für die gelungene und ansprechende Gaststätte dieses Bereichs investiert, jetzt aber droht die Schaffung eines gravierenden städtebaulichen Missstandes an dieser Stelle", so Lachmann. Ein Grunderwerb durch die Gemeinde wäre die beste Möglichkeit, das ökologisch schützenswerte Grundstück auf Dauer zu sichern. Die Grünen kündigten eine rechtliche Prüfung der vom Landratsamt erteilten Baubewilligung an.

Flächen gehen verloren

Auf Kritik stieß die Friedhoferweiterung am Burgberg: "Das gesamte Areal ist kulturhistorisch und ökologisch äußerst wertvoll", betonte Gemeinderätin Brigitte West. Zu befürchten sei, dass durch "Salamitaktik" mit der Zeit weitere Flächen verloren gehen. "Die Neuplanung eines Friedhofs im Zuge des ohnehin neu zu erstellenden Flächennutzungsplanes wäre sinnvoller und würde über Jahrzehnte Planungssicherheit geben", so West.

Für "skandalös" hält die Landtagsabgeordnete Maria Scharfenberg die Informationspolitik der Verwaltung zur Kostensteigerung bei der Sanierung des alten Rathauses. "Es ist ein Unding, wenn die Gemeinderäte aus einem Regensburger Anzeigenblatt von den finanziellen Problemen erstmals erfahren", monierte die Abgeordnete. Da die Zuschussbescheide schon längst vorlagen, hätte man auf Finanzierungslücken rechtzeitig reagieren können. "Durch die Versäumnisse der Verwaltung besteht jetzt aber die Gefahr,

dass bei anderen wichtigen Projekten der Rotstift angesetzt wird", befürchtet Scharfenberg.

"Es wäre an der Zeit, Verkehrsberuhigungs- und Gestaltungsmaßnahmen am Oberen Marktplatz und auch in der Maxstraße in Angriff zu nehmen", meinte Brigitte West. Sogar eine Rückforderung gewährter Zuschüsse durch die Regierung der Oberpfalz stehe im Raum, da die bisher geförderten Maßnahmen und die Verkehrsführung auf eine städtebauliche Aufwertung durch einen verkehrsberuhigten Ortskern abzielen. MdL Scharfenberg sicherte zu, diesbezüglich Kontakt zu den zuständigen Stellen aufzunehmen.

Redaktion: donau
17. Juli 2003, 00:00:00